



Antrag Nr. : 0 2 9 6 / 2 0 2 1 - 2 0 2 6

Gremien	Datum	TOP	beschlossen	Bemerkungen
Rat	11.05.2023			
Ausschuss für Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung	05.02.2024			
Verwaltungsausschuss				
Rat				

Umbenennung des Dr.-Walter-Mecke-Dammes; Ratsantrag B90G/DIE LINKE vom 30.04.2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Rotenburg beschließt, den bisher mit „Dr.-Walter-Mecke-Damm“ bezeichneten Weg in „Rodau-Wiedau-Damm“ umzubenennen.

Begründung:

Am 01.07.1999 beschloss der Rat der Stadt Rotenburg nach einem vorangegangenen Vorschlag einer Rotenburgerin im Dezember 1997 sowie einem nachfolgenden Antrag der SPD-Fraktion im März 1999 die Benennung des Verbindungsweges zwischen Appelhorn und Lindenstraße in „Dr.-Walter-Mecke-Damm“. Zum damaligen Zeitpunkt waren Hinweise auf Funktionen des Dr. Walter Mecke im NS-Staat mutmaßlich nicht vorhanden.

Dies änderte sich im Jahr 2016 im Rahmen der Aufarbeitung des Diakoniekrankenhauses zu seiner Geschichte im NS-Staat. In diesem Zusammenhang wird vermutlich erstmalig die SA-Mitgliedschaft Meckes seit November 1933 und sein Engagement seit 1934 als SA-Sturmbannarzt in Göttingen und später in Berlin und dann in Höxter öffentlich bekannt. Dieses gilt auch für seine Mitgliedschaft in der NSDAP und seine Entnazifizierung, die man zu diesem Zeitpunkt als vollständig und problemlos beschreibt. In der Folge entsteht eine öffentliche Debatte auch über eine mögliche Umbenennung des Mecke-Dammes. Das Begehren einzelner Ratsmitglieder, den Mecke-Damm umzubenennen, wird schließlich mit einer überwältigenden Rats-Mehrheit abgelehnt. Als Begründung dafür wird u.a. angeführt, dass Dr. Mecke lediglich nominell oder gar gegen seinen Willen Mitglied der SA und später der NSDAP gewesen sei. Dieses würde durch seine eindeutige Entnazifizierung belegt. Zum Zeitpunkt der Debatte waren keine genaueren Inhalte des Entnazifizierungsverfahrens bzw. der beiden Entnazifizierungsverfahren bekannt.

Im Rahmen der Verleihung des 1. Rotenburger Preises für Erinnerung und Zukunft am 25. April 2023 wird über neue Erkenntnisse zu Dr. Mecke in der NS-Zeit berichtet, die unter Umständen eine neue Bewertung seiner Rolle in dieser Zeit erfordern.

Vor diesem Hintergrund richtete ich zur weiteren Ergründung eine Arbeitsgruppe ein, bestehend aus Sabine Ulrich (Geschäftsführerin der Rotenburger Werke der Inneren Mission gGmbH), Lars Wißmann (Theologischer Direktor des AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH), Matthias Richter (Vorstand Ev.-luth. Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg (Wümme) e.V.), Prof. Dr. Inge Hansen-Schaberg (Vorsitzende des Fördervereins Cohn-Scheune e.V.), Prof. Dr. Michael Schulte (ehemaliger Ärztlicher Direktor des AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH), Bernadette Nadermann (Erste Stadträtin der Stadt Rotenburg (Wümme) und mir.

Nach intensiver Recherche und Erörterung wurde durch die Arbeitsgruppe ein 15seitiges Dokument erstellt: „Fakten und Empfehlungen zur Namensgebung Dr.-Walter-Mecke-Damm“. In diesem wird die klar einstimmig gefasste Empfehlung, den „Dr.-Walter-Mecke-Damm“ umzubenennen, mit historischem Material und Bewertungen hinterlegt.

Zusammenfassend kommt die Arbeitsgruppe zu folgender Bewertung (auszugsweise):

„Bei der kritischen Bewertung aller Dokumente, die Gegenstand der beiden Entnazifizierungsverfahren waren, lassen sich keine Argumente finden, die das Bild eines opportunistischen Mitläufers (wenn nicht sogar Anhängers) des Nationalsozialismus in Frage stellen. Für die Arbeitsgruppe ist Fakt, dass er durch seine Mitgliedschaften und ärztlichen Tätigkeiten das Funktionieren des NS-Staates unterstützt hat. Daher kann Dr. Walter Mecke keine gesellschaftliche Vorbildfunktion zuerkannt werden, auf deren Grundlage ein öffentliches Gedenken angemessen wäre.

...

Zusammenfassend gibt es nach Einschätzung der Arbeitsgruppe keine Gründe, Dr. Walter Mecke in Rotenburg durch eine Straßenbenennung öffentlich zu ehren. Allein die Anregung zur Befestigung des Dammes, von dem er selbst profitiert hat, kann keine hinreichende Begründung darstellen.

Besonders fragwürdig erscheint die Benennung gerade dieses Weges, weil er unmittelbar an den ehemaligen Wohnorten von Menschen vorbeiführt, die unter dem NS-Regime und seinen Helfershelfern durch die Zwangssterilisationen gelitten haben und durch die T4-Aktionen ermordet worden sind. Da der Arzt Dr. Mecke mit hoher Wahrscheinlichkeit daran mitgewirkt hat, plädiert die Arbeitsgruppe eindeutig für eine Umbenennung des Dammes.“

Ich schließe mich dieser Bewertung an. Gleichzeitig schlage ich eine Umbenennung in „Rodau-Wiedau-Damm“ vor.

Torsten Oestmann

Anlagen:

- Ratsantrag der Fraktion B90G/DIE LINKE vom 30.04.2023
- Fakten und Empfehlungen zur Namensgebung Dr.-Walter-Mecke-Damm